

# Die Emigration der Salzburger Protestanten

Gastvortrag von Erich Erker am 14.1.2016

## Literatur

---

Gerhard Florey, *Geschichte der Salzburger Protestanten und ihrer Emigration 1731/32*, Graz 1977.

Heinz Dopsch u.a., *Reformation. Emigration. Protestanten in Salzburg*, Ausst.-kat., Salzburg 1981.

Christoph Lindenmeyer, *Rebeller, Opfer, Siedler. Die Vertreibung der Salzburger Protestanten*, Salzburg 2015.

## Vorgeschichte

---

- schnelle Verbreitung evangelischer Lehren im Erzstift Salzburg ab den 1520er-Jahren durch kursierende Druckwerke und reisende Bergknappen; es etabliert sich ein gut getarnter **Geheimprotestantismus**
- 1522–24: Johann Staupitz, ehemaliger Vorgesetzter und Vertrauter Martin Luthers, ist Abt von St. Peter in Salzburg
- 1525–26: **Bauernaufstand**, v.a. aufgrund sozialer Missstände, aber auch aus konfessionellen Motiven, von Erzbischof Matthäus Lang von Wellenburg mithilfe österreichischer und schwäbischer Truppen niedergeschlagen
- auch Priester bekennen sich zum evangelischen Glauben, u.a. **Georg Scherer**, der 1528 in Radstadt hingerichtet und zum protestantischen Märtyrer wird
- 1565: Erzbischof Johann Jakob Khuen-Belasi gewährt als Zugeständnis die Kommunion in beiderlei Gestalt, verbietet sie 1571 aber wieder
- 1588: **Ausweisung der Protestanten aus der Stadt Salzburg** durch Erzbischof Wolf Dietrich von Raitenau
- kaum gegenreformatorische Maßnahmen während des Dreißigjährigen Krieges und den darauf folgenden Jahrzehnten
- 1684/86: **Ausweisung der Protestanten aus dem Defferegental und der protestantischen Knappen des Salzbergwerks am Dürrnberg** durch Erzbischof Max Gandolph Graf von Kuenburg (→ Vorgeschmack der großen Vertreibung)
- Unter den ausgewiesenen Dürrnbergern ist auch **Josef Schaitberger**, der in Nürnberg evangelische Schriften und Lieder verfasst, die mit Hilfe wohlhabender Gönner gedruckt und nach Salzburg geschmuggelt werden, u.a. der Sammelband „Evangelischer Sendbrief an die Landsleute in Salzburg“; Schaitberger wird zum geistigen Anführer der Salzburger Protestanten

## Die große Emigration 1731/32

---

- Ab 1727 **strenges Betreiben der Gegenreformation in den Gebirgsgauen durch Erzbischof Leopold Anton Freiherr von Firmian** und seinen **Kanzler Cristani von Rall**
- zu diesem Zweck werden erstmals Jesuiten nach Salzburg geholt; Hausdurchsuchungen nach evangelischen Schriften, Bücherverbrennungen, Verhöre, Geld- und Kerker-Strafen, vereinzelt Landesverweisungen → Folge: nicht die beabsichtigte Einschüchterung, sondern große Solidarisierung und gute Vernetzung der Protestanten
- Juni 1731: die sogenannte **„Bittschrift der 19.000“** Protestanten im Pongau, Pinzgau und Teilen des Tennengaus wird den evangelischen Reichsständen in Regensburg überreicht
  - offenes Bekenntnis zur evangelischen Lehre
  - Klage über Unterdrückung und Bitte um Unterstützung
  - Forderung: freie Religionsausübung oder Möglichkeit der Auswanderung
  - formaler Fehler: keine konkrete Bezugnahme auf die Augsburger Konfession und keine explizite Forderung nach dreijähriger Abzugsfrist
- August 1731: in Schwarzach bekräftigen 150 Vertreter der Salzburger Protestanten durch das berühmte **„Salzlecken“** ein schriftliches Glaubensbekenntnis; darin wird betont, dass es nicht um Aufruhr geht, sondern um Religionsfreiheit
- trotzdem fassen Erzbischof Firmian und Kanzler Rall die Solidarisierung der Protestanten als Aufruhr auf und holen kaiserliche Truppen ins Land
- Oktober 1731: **Emigrationspatent** von Erzbischof Firmian
  - Protestanten werden zu Rebellen erklärt, um die im Westfälischen Frieden festgelegte dreijährige Abzugsfrist nicht gewähren zu müssen
  - „Unangesessene“ ohne Haus und Hof sowie Handwerker müssen das Land in 8 Tagen verlassen
  - „Angesessene“ haben je nach Vermögen ein bis drei Monate Zeit
  - Grundbesitz und Häuser können verkauft werden
- Fristen werden darauf etwas verlängert, aber im November 1731 und Januar 1732 (mitten im Winter!) werden zunächst rund 4.000 „Unangesessene“ gewaltsam ausgewiesen, wobei man Kinder vielfach zurückhält; Aufnahme v.a. in Memmingen, Ulm und Württemberg

- Februar 1732: **Einladungspatent des preußischen Königs Friedrich Wilhelm I.**
  - Einladung nach Ostpreußen, das durch eine Seuche zu Beginn des 18. Jahrhunderts entvölkert ist
  - Salzburger Emigranten, die nach Ostpreußen auswandern wollen, werden zu preußischen Bürgern erklärt
  - Preußen erklärt sich zur Schutzmacht für den Durchzug durch Deutschland und gewährt den Salzburgern Reisegeld
- April bis August 1732: rund 16.000 „angesessene“ Salzburger ziehen nach Ostpreußen; Kinder werden z.T. wieder zurückgehalten, manchmal bleiben auch katholische Ehepartner zurück
- die über 20.000 ausgewiesenen Protestanten sind ein Sechstel der damaligen Salzburger Bevölkerung
- verschiedene Wanderrouten, Hauptroute durch Augsburg; in den meisten Städten werden die Salzburger freundlich aufgenommen und versorgt; dennoch sterben auf der strapaziösen Reise rund 800 Personen, darunter 700 Kinder
- Einige hundert Salzburger folgen der Einladung der Vereinigten Niederlande, sind dort aber unzufrieden und gehen größtenteils zurück nach Deutschland
- 1734: 42 Salzburger Familien erreichen die englische Kolonie Georgia in Nordamerika und gründen die Siedlung Ebenezer
- großes Aufsehen in den protestantischen Teilen Europas; Deutschland wird ab 1732 regelrecht überschwemmt mit Flugblättern, Büchern und Druckgrafik, die die Not und die Glaubensstärke der Salzburger Emigranten darstellen
- Augsburger Silberschmiede „vermarkten“ die Emigration der Salzburger durch den Verkauf kunstvoller Gedenkmedaillen

## Nachbetrachtung

---

- eine der größten menschlichen Katastrophen der Salzburger Geschichte
- rechtlich entspricht die Vertreibung aber dem Prinzip *cuius regio, eius religio*
- strenggenommen keine Verletzung der im Westfälischen Frieden gewährten dreijährigen Abzugsfrist, weil die „Bittschrift der 19.000“ sich nicht ausdrücklich auf die Augsburger Konfession beruft; das Zurückhalten von Kindern kann juristisch jedoch nicht gerechtfertigt werden
- 1966: Erzbischof Andreas Rohrer entschuldigt sich bei den Salzburger Protestanten